

Eine gemeinsame Stellungnahme von



31. Januar 2025

Stellungnahme zur Bundestagswahl 2025

Für eine politische Orientierung an Fakten und der historischen Verpflichtung auf die Menschenrechte!

Wir, wissenschaftliche Vereinigungen der Forschung zu Migration, Integration, Rassismus und Menschenrechten, warnen anlässlich der Bundestagswahl 2025 eindringlich vor den Folgen einer Politik, die zunehmend grundlegende Menschenrechte missachtet und sich immer weniger an wissenschaftlichen Erkenntnissen orientiert.

Die deutsche Politik beteiligt sich aktuell an einem europäischen Wettlauf um eine repressive Migrations- und Integrationspolitik. Dabei wird das Asylrecht systematisch ausgehöhlt, zentrale Schutzmechanismen für geflüchtete Menschen werden demontiert, radikale Forderungen wie Ausbürgerungen, Abschiebungen in Kriegsgebiete oder die vollständige Grenzschließung dominieren die politische Debatte. Die Verfassung und Menschenrechte werden zur Verhandlungsmasse. Entsetzliche Gewalttaten wie die in Solingen, Magdeburg und Aschaffenburg werden von demokratischen Parteien benutzt, um diese Agenda voranzubringen.

Die öffentliche Aufmerksamkeit wird auf "die Migration" oder "die Migrant*innen" als Problem gelenkt. Diese Politik stigmatisiert die Betroffenen, führt zu einem nachweisbaren Anstieg rassistischer Gewalt und zu einer gesamtgesellschaftlichen Ausgrenzung. Diese Politik negiert die migrationsgesellschaftliche Realität in Deutschland und bedroht die Demokratie insgesamt. Sie spaltet die Gesellschaft und trägt zu einer Verrohung des politischen Diskurses bei.

Dabei verhindert sie auch das Angehen der Probleme, die wir alle täglich spüren: eine marode Infrastruktur, hohe Mieten, den Klimawandel und abnehmende Partizipationsmöglichkeiten von Menschen in prekären und sozial-ökonomisch schwierigen Lebenslagen. Im Gegenteil werden Institutionen, an denen Demokratie gelernt werden kann, wie Kitas, Schulen, Bildungsträger und kulturelle Einrichtungen finanziell ausgehöhlt. Soziale Schutzmaßnahmen wie Frauenhäuser, der soziale Wohnungsbau oder psychosoziale Hilfsangebote werden vernachlässigt. Gute Bildung, Ausbildung und damit auch gesellschaftliche Teilhabe für Alle wird kaum mehr als politisches Ziel formuliert.

Wir wenden uns gegen einen populistischen Diskurs, der auch in der politischen Mitte um sich greift. Gegen einen Diskurs des Nationalismus, der Migration als Bedrohung inszeniert sowie Abschiebungen und Grenzschließung als Lösungen für zentrale gesellschaftliche Probleme suggeriert. Diese kaum noch erkennbaren inhaltlichen Unterschiede zu rechtsextremen Positionen in der Flüchtlingspolitik fördern die zunehmende Normalisierung menschenfeindlicher Positionen.

Die Auswirkungen auf Wissenschaft und Forschung

Diese Politik betrifft auch uns als Wissenschaftler*innen, obgleich in den letzten Jahren der Ausbau der Migrationsforschung finanziell gefördert wurde. Wir beobachten, dass zahlreiche politische Entscheidungen im Bereich Migration im Widerspruch zu den grundlegenden wissenschaftlichen Erkenntnissen stehen. In den Medien finden sich Meinungsbeiträge, die sich als Wissenschaft ausgeben und mit veralteten Konzepten wie der Kulturkonflikttheorie oder mit Pullfaktoren argumentieren. Diese Ignoranz bedroht die gesellschaftliche Kraft der Wissenschaft als Ganzes. Denn unter dem Eindruck rechter Einflussnahme werden Disziplinen, die sich mit sozialen Ungleichheiten beschäftigen, wie die Gender Studies oder die Rassismusforschung, als unwissenschaftlich diskreditiert. In den USA zeigt sich bereits, welche gesellschaftlichen Folgen das hat: hier wird aufgrund politisch-ideologischer Vorbehalte sogar die medizinische Forschung angegriffen, mit fatalen Folgen für die weltweite Gesundheit.

Appell für eine offene Gesellschaft

Die sich abzeichnende autoritäre Wende gefährdet die Grundlagen einer offenen, demokratischen Gesellschaft. Wir wissen, dass die Erkenntnisse der Migrations-, Integrations- und Rassismusforschung unverzichtbar sind, um eine gerechte und vielfältige Gesellschaft zu gestalten.

Wir nehmen diese Verantwortung ernst und fordern alle demokratischen Kräfte – insbesondere die zur Wahl stehenden politischen Parteien – auf, ihre Verantwortung ebenfalls wahrzunehmen und in konkretes Handeln umzusetzen. Politische Entscheidungen müssen sich an wissenschaftlichen Erkenntnissen orientieren, nicht an ideologischen Annahmen. Deutschland muss die Vorgaben des Grundgesetzes und internationaler Abkommen kompromisslos einhalten. Andernfalls drohen weitere Beschneidungen grundlegender Menschenrechte für alle. Demokratische Strukturen wie Schulen, Bildungseinrichtungen, kulturelle Institutionen und soziale Schutzräume müssen gestärkt statt kaputtgespart werden. Politische Debatten dürfen nicht zur gesellschaftlichen Spaltung beitragen, sondern müssen die Regeln demokratischer Auseinandersetzungen respektieren und auf Zusammenhalt und Solidarität abzielen.

Nur durch eine Rückbesinnung auf Fakten, Menschenrechte und demokratische Werte kann eine Politik gelingen, die Deutschland und Europa langfristig stärkt.

Rat für Migration (RfM)

**Institut für Migrationsforschung und
Interkulturelle Studien (IMIS)**
der Universität Osnabrück

Center for Global Migration Studies (CeMig)
der Universität Göttingen

Zentrum für Bildungsintegration (ZIB)
der Stiftung Universität Hildesheim

Zentrum Flucht und Migration (ZFM)
der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

**Projektkoordinator Wissensnetzwerk
Rassismusforschung (WinRa)**
des DeZIM-Instituts

**Arbeitsbereich Bildung in der
Migrationsgesellschaft (ABiM)**
der Universität Bremen

Forschungszentrum Migration & Globalisierung
der Universität Innsbruck

Kommission Erziehung und Bildung in der Migrationsgesellschaft (KEBiM)
in der Sektion Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft (SIIVE) der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V. (DGSA)

Center for Migration, Education and Cultural Studies (CMC)
der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Erstunterzeichnende

Vorstand des Rats für Migration (RfM)

Prof. Dr. Helen Schwenken, Universität Osnabrück, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS), Direktorin

Prof. Dr. Karin Scherschel, Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, Zentrum Flucht und Migration (ZFM), Leitung

Prof. Dr. Naika Foroutan, Sozialwissenschaftlerin, Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. habil. Albert Scherr, Institut für Soziologie, Pädagogische Hochschule Freiburg

Prof. Dr. Sulin Sardoschau, Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM), Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Helena Olfert, Universität Osnabrück, Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung sowie Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)

Prof. Dr. Maarten van Zalk, Universität Osnabrück, Entwicklungspsychologie, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)

Prof. Dr. Christine Lang, Universität Osnabrück, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)

Prof. em. Dr. Klaus J. Bade, Gründungsdirektor IMIS, 1991ff

Prof. Dr. Birgit Glorius, Professur Humangeographie mit dem Schwerpunkt Europäische Migrationsforschung, Technische Universität Chemnitz

Prof. Dr. Yasemin Karakaşoğlu, Universität Bremen, Arbeitsbereich Bildung in der Migrationsgesellschaft

Prof. Dr. Ulrike Krause, Universität Münster, Institut für Politikwissenschaft

Prof. Dr. Kenan Engin

Prof. Dr. Karim Fereidooni, Ruhr-Universität Bochum

Prof.in Dr.in Caroline Schmitt, Frankfurt University of Applied Sciences

Prof. Dr. Ayça Polat, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Prof. Dr. Thomas Faist, Universität Bielefeld

Prof. Dr. Çinur Ghaderi, EvH Bochum

Prof.'in Dr. Mechtild Gomolla, Pädagogische Hochschule Karlsruhe

Prof. Dr. Nora Markard, Universität Münster

JProf. Judith Purkarthofer, Universität Duisburg-Essen, Institut für Germanistik und Interdisziplinäres Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung

JProf. 'in Dr. Simone Plöger, JGU Mainz, Institut für Erziehungswissenschaft

Prof. Dr. Ilse Lenz, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Elisabeth Tuider, Universität Kassel, Soziologie der Diversität

Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum, Zentrum für Antisemitismusforschung, TU Berlin

Prof. Dr. Siglinde Naumann (Professorin im Ruhestand), Hochschule RheinMain

Prof. Dr. Paul Mecheril, Universität Bielefeld

Prof. Dr. Urmila Goel, Humboldt Universität zu Berlin

Prof. em. Dr. Horst Pöttker, TU Dortmund

Prof. Dr. Ursula Neumann, Universität Hamburg, Institut für Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft

Prof. Dr. Moritz Schramm, Süddänische Universität Odense

Prof. i. R. Dr. Annita Kalpaka, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Prof. Dr. Katharina Brizić, Universität Freiburg, Professur für Mehrsprachigkeit

Prof. Dr. Simon Goebel, Technische Hochschule Augsburg, Professur für Soziale Arbeit und Diversität

Prof. Dr. Birgit Behrensen, Fachgebiet Soziologie für die Soziale Arbeit, BTU Cottbus-Senftenberg

Prof. Dr. Susanne Spindler, Hochschule Düsseldorf

Prof. Dr. Meltem Kulaçatan, (IU) Internationale Hochschule

Prof. Dr. Dr. Andreas Heinz, BIM Berlin

Prof. Dr. Gabriele Fischer, Hochschule München

Prof. Dr. Dr. Maximilian Pichl, Hochschule RheinMain

Prof. Dr. Gritt Klinkhammer, Institut für Religionswissenschaft und Religionspädagogik, Universität Bremen

Prof. Dr. Maren Möhring, Universität Leipzig

Prof. Dr. Barbara Schäuble, Alice Salomon Hochschule Berlin

Prof. Dr. Antonie Schmiz, Institut für Geographische Wissenschaften, Freie Universität Berlin

Prof. Dr. Britta Schneider, Europa-Universität Viadrina

Prof. Dr. Alexander-Kenneth Nagel, Institut für Soziologie, Georg-August-Universität Göttingen

Prof. Dr. Viola B. Georgi, Universität Hildesheim

Prof.in Dr. Elizabeta Jonuz, Hochschule Hannover, Soziologin

Prof. Dr. Ilker Ataç, HS Fulda

Prof. Dr. Jürgen Bast, Justus-Liebig-Universität Gießen

Prof. Dr. Regina Römhild, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Europäische Ethnologie

Professor Dr. Christoph Schroeder, Universität Potsdam, Zentrum für Sprache, Variation und Mehrsprachigkeit

Prof. Dr. Anja Steinbach, Europa-Universität Flensburg, Institut für Erziehungswissenschaften

Prof. Dr. Marcia Schenck, Universität Potsdam

Prof. Dr. Ellen Kollender, Leuphana Universität Lüneburg

Prof. in Dr. Galina Putjata, Goethe-Universität Frankfurt, Fachbereich Erziehungswissenschaften

Prof. Dr. Marei Pelzer, Frankfurt University of Applied Sciences

PD Dr. habil. Maria Alexopoulou, Zentrum für Antisemitismusforschung, TU Berlin

Prof. Dr. Ulrike Koopmann, IU Internationale Hochschule, Düsseldorf

Prof. Dr. Dr. h.c. Steven Vertovec, Max-Planck-Institut zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften, Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Matthias Quent, Hochschule Magdeburg-Stendal

Prof. Dr. Ulrike Hormel, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Prof. Dr. em. Werner Schiffauer, Europa-Universität Frankfurt/Oder

Prof. Dr. Michael Müller, Fachhochschule Kiel

Prof. Dr. Sara Fürstenau, Universität Hamburg

Prof. Dr. em. Helma Lutz

Dr. Aleksandra Lewicki, University of Sussex

Dr. Minu Haschemi Yekani, Friedrich-Meinecke-Institut, Freie Universität Berlin

PD Dr. Frank Wolff, Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung/ IMIS, Universität Osnabrück

Dr. Anne-Kathrin Will, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und Humboldt-Universität zu Berlin

Dr. Linda Supik, Netzwerk Antidiskriminierungsdaten

Dr. Almut Küppers, Goethe-Universität Frankfurt, Institute of English and American Studies

Dr. Janina Söhn, Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI) an der Georg-August-Universität

PD Dr. Thomas Geier, TU Dortmund, Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik (IADS)

Dr. Miriam Friz Trzeciak, BTU Cottbus-Senftenberg

Dr. Melanie David-Erb, Goethe-Universität Frankfurt

Dr. Jens Schneider, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS), Universität Osnabrück

Dr. Marcel Berlinghoff, Universität Osnabrück, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)

Dr. Daniel Kubiak, Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung an der HU Berlin

Dr. Jörn Thielmann, FAU Forschungszentrum für Islam und Recht in Europa FAU EZIRE, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Dr. Sophie Hinger, Universität Osnabrück, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)

Dr. Mert Pekşen, Universität Osnabrück, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)

Dr. Isabell Diekmann, TU Dortmund, Migrations- und Bildungssoziologie

Dr. Carsten Felgentreff, Universität Osnabrück, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)

Dr. Nantke Pecht, Universität Münster & Universität Osnabrück, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)

Dr. Nihad El-Kayed, Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM), Humboldt-Universität zu Berlin

Dr. Sebastian Huhn, Universität Osnabrück, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)

Dr. Anita Rotter, Universität Innsbruck, Institut für Erziehungswissenschaft

Dr. Simon Goeke

Dr. Markus Nesselrodt, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)

Dr. Felix Hoffmann, Technische Universität Chemnitz

Dr. Patrice G. Poutrus, Universität Osnabrück, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)

Dr. Oliver Bunk, Humboldt-Universität zu Berlin, Deutsch in multilingualen Kontexten

Jan Schaller, Universität Osnabrück, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)

Laura-Solmaz Litschel, Humboldt Universität zu Berlin, Berliner Institut für Migrationsforschung (BIM) und Institut für Europäische Ethnologie

Jennifer-Louise Robinson, Universität Osnabrück, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)

Dominic Sauerbrey, Universität Osnabrück, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)

Leoni Keskinilic, Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM), Humboldt-Universität zu Berlin

Maria Consuelo Flores Rojas, Universität Osnabrück, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)

Vera Hanewinkel, Universität Osnabrück, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)

Janna Wichern, Universität Osnabrück, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)

Daniel Heinz, Universität Osnabrück, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)

Isabel Hoffmann, Universität Osnabrück, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)

Philipp Jung, Universität Osnabrück, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)

Johanna Ullmann, Universität Osnabrück, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)

Judith Masselmann, Universität Osnabrück, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)

Anna Kaim, Hochschule Bremen/Universität Osnabrück, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)

Kontakte für Presseanfragen

Rat für Migration e.V.

Geschäftsstelle

Schiffbauerdamm 40

10117 Berlin

Telefon: + 49 30 2088 8480

Mail: info@rat-fuer-migration.de